

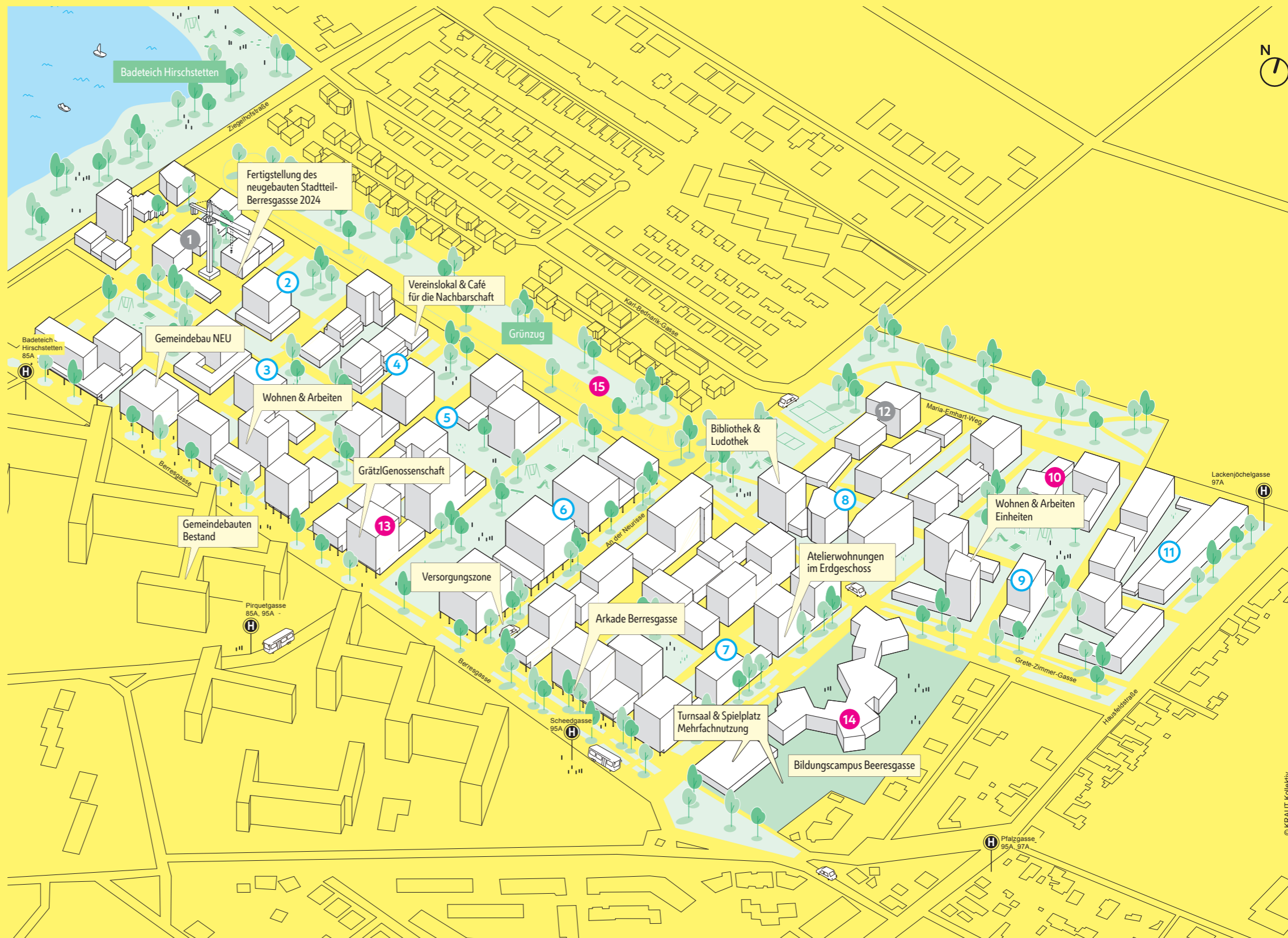
BERRESGASSE

QUARTIERS-STECKBRIEF

Stand: Dezember 2021.
Änderungen vorbehalten

- Areal des Bauträgerwettbewerbs: 170.000m²
- Ca. 2.850 Wohnungen
- Zentrale Versorgungsstraße
- Geschäftslokale in der Berresgasse
- Co-Working-Spaces
- Housing-First-Wohnungen
- Keine eingezäunten privaten Gärten
- Übergangswohnungen
- Große autofreie Zonen
- Wohnen am Badeteich
- Eröffnung Bildungscampus 2019

FERTIGSTELLUNG: ab 2024



- Projekt
- Kandidat nicht fertiggestellt/
nur mit Terminvereinbarung
- Projekt ohne Status

- | | | | |
|---|----------------------|----|----------------------|
| 1 | Stadt-Land-Badeteich | 9 | Das ¾ terl |
| 2 | CUUUBE | 10 | com22PLUS |
| 3 | BE:WOHNEN | 11 | BEERRES LIVING |
| 4 | Nebenan | 12 | Parkblick |
| 5 | SMAQamPARK | 13 | GrätzlGenossenschaft |
| 6 | FELDen am Badeteich | 14 | Bildungscampus |
| 7 | Berres:amPULS | 15 | Grünzug |
| 8 | Trio Inklusiv | | |



BERRESGASSE

EIN STADTTEIL FÜR EIN GUTES LEBEN

„Das Quartier überzeugt durch bauplatz-übergreifende Konzepte und Selbstorganisation der zukünftigen Bewohner*innen. Experimentelle Konzepte wie hier sollen das soziale Wohnen in Wien langfristig befruchten.“

Ingrid Breckner, IBA-Beiratsmitglied

Entlang der Berresgasse in Wien-Donaustadt erstreckt sich derzeit ein großes Ackerfeld. Diese bisher landwirtschaftlich betriebene Fläche trennt die 70er-Jahre-Quadensiedlung von den Einfamilienhäusern auf der anderen Seite. Die Bebauung dieser Leerfläche wird gemeinsam mit diesen beiden Siedlungsbausteinen ein Stadtquartier entstehen lassen. Im Zuge dessen werden auch die bestehenden Lücken im infrastrukturellen Angebot geschlossen: Nahversorgung, Campusschule, Freizeitangebote, Einkaufs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Im Detail bedeutet das: Lebensmittelhändler, Friseurladen und Kosmetikstudio, Fitnesscenter und Cafés, Vereinslokale und viele Räume für Freizeitgestaltung. Ein Stadtteil, von dem nicht nur die zukünftigen Bewohner*innen, sondern vor allem auch die Anrainer*innen profitieren werden.



Fokus Erdgeschoss

Ein Novum in Wien war bereits im Stadium des Bauträgerwettbewerbs der Fokus auf die Erdgeschoss-Zone. Die IBA_Wien war hier maßgeblich beteiligt an der Abstimmung der Bauträger und der geplanten EG-Nutzungen. Zahlreiche Workshops und Koordinationstreffen sorgten dafür, dass alle Beteiligten schon früh ein Bild vom Stadtteil als Ganzes vor Augen hatten und dieses mitgestalten konnten. Dabei galt es, die Schnittstellen zu klären, Doppelungen zu vermeiden und den Weg für Nicht-Wohnnutzungen sowie Gemeinschaftseinrichtungen zu ebnen.

Von Planer*innen und Bauträgern wurden gewerbliche und gemeinnützige Nutzungen, aber auch experimentelle und neue Formen des Wohnens im Erdgeschoss entwickelt. Alle IBA-Kandidaten im Quartier Berresgasse haben dabei das Wohnen im Erdgeschoss auf unterschiedlichste Weise neu interpretiert. Alle einigten sich darauf, auf eingezäunte Privatgärten zu verzichten, die sich in verdichteten Wohngebieten in der Vergangenheit oft als problematisch erweisen hatten. Neben diesen Wohnnutzungen sollen sich explizit auch Einzel- und Kleinunternehmen, Kunst- und Kulturschaffende und viele andere ansiedeln.

Auch die Wohnkonzepte denken die Quartiers- und Identitätsbildung auf lange Sicht. Veränderbare Wohnungsgrundrisse ermöglichen ein langes Wohnen im Stadtteil, auch wenn sich die Lebensumstände ändern. So gibt es die Möglichkeit des temporären Wohnens im Erdgeschoss für biografische Übergangssituationen.

Nachbarschaft entstehen lassen

Wohnen beschränkt sich nicht auf die eigenen vier Wände und hört auch nicht an der Wohnungstür auf. So wie das Bauen alleine noch keine Nachbarschaft schafft und viele Wohngebäude noch kein Grätzl machen. Es sind die Bewohner*innen, die Nachbarschaft entstehen lassen. Im Quartier Berresgasse sorgt ein Besiedlungsmanagement dafür, dass diesen Akteur*innen Räume und Strukturen zur Selbstorganisation zur Verfügung stehen. Das GB* Stadtteilmanagement informiert und initiiert Projekte schon in der Planungsphase, um Alt und Neu miteinander zu verbinden.

Dabei können unterschiedliche Organisationsformen ausprobiert und diskutiert werden: ein Verein zur Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders oder eine Grätzlgenossenschaft, die Lebenserhaltungskosten senken kann. Auch die im Wiener Wohnbau etablierten Gemeinschaftsräume wurden hier bauplatzübergreifend konzipiert, um sie besser auf die Bedürfnisse vor Ort maßschneidern zu können: Waschküchen, Hausbetreuungscenter, Gemeinschaftsgärten auf dem Dach, anmietbare Arbeits- und Hobbyräume, Initiativen zur barrierefreien Teilhabe, Kooperationen mit Schulen und mehrere Anlaufstellen für die Bewohner*innen. Zudem sorgt der bereits bestehende Bildungscampus Berresgasse mit der geballten Integrationskraft der Schule für die Verbindung von Alteingesessenen und Neu-Bewohner*innen.



© C. Fürhner



© GBV E. Häfele



© IBA_Wien J. Feitz

GRÄTZEL-TIPPS!

GB*Stadtteilmanagement

Hier bekommen Sie Informationen zur Gebietsentwicklung und zum Stand der Planung. Wenn Sie Ideen und Anregungen haben, sind Sie herzlich eingeladen, mitzureden.

Actin-Park in Hirschstetten

Das Projekt Actin-Park ist die erste Wiener Schulsportanlage ohne Zaun und Tore. Es entstand eine offene, zentrale Freizeitinfrastruktur mit ständiger Moderation durch das Jugendzentrum vor Ort.

Badeteich Hirschstetten

Eine ehemalige Schottergrube, die zum Naturbadeplatz wurde: Der Badeteich ist ganzjährig eintrittsfrei geöffnet, mit Kinderspielplatz, Babybucht, Hundezone sowie Hundebadezone.